Strada Alta

vom 17. – 19. September 2003

Zum Abschluss des Bergsommers 2003 führte Hermann Berchtold uns – eine 14köpfige Schar begeisterter Wanderer – in drei Tagen über die Strada Alta.

Schon ab Airolo waren wir von schönstem Wetter begünstigt; wärmende Jacken und Regenschutz hätten wir getrost zu Hause lassen können. Die Mittagspausen konnten wir im Gras liegend genießen mit Blick in das unter uns liegende Tal der Leventina und auf die gegenüber steil ansteigenden Berge. Weiter entfernt nahe Biasca war die Sicht durch Dunst beschränkt. Auf den Maiensässen war bereits Ruhe eingekehrt. Nur da und dort in Dorfnähe sah man noch kleine Viehherden grasend, kaum ein Dorfbewohner war anzutreffen. In den kleinen Dörfern waren morgens um 10 Uhr die meisten Fensterläden geschlossen. Dort jedoch, wo wir die schönen alten Tessiner Holzhäuser sehen konnten, gab's reichen Blumenschmuck zu bestaunen.

Im Verlauf der ersten Etappe kamen wir auch durch den zauberhaften "Bosco d'Oess", einen duftenden Kiefernwald, wo wir uns unvermittelt auf einer Felskuppe befanden, die eine wunderbare Aussicht bot. Weiter ging's – teils auf federndem Waldboden, teils auf felsigem Untergrund – nach Osco, unserem ersten Schlafplatz.

Am nächsten Morgen querten wir mehrere Wildwasserschluchten in Richtung Anzonico, unterwegs besuchten wir die Kirche San Lorenzo aus dem 13. Jahrh. n. Chr., die auf einem kleinen Hügel am Rande des hübschen Dorfes Rossura steht. Wie auch andere besichtigte Kirchen hat sie eine Renovierung nötig. Überall dort werden dringend Spender gesucht zwecks Finanzierung der Instandsetzungsarbeiten. Typische Steindächer gab's in mehreren Weilern zu sehen, und neben bemerkenswerten Holzhäusern z.B. in Calonico fielen uns Riesen-Sonnenblumen auf, die auf einem einstigen Misthaufen vor einem dieser Häuser in den Himmel wuchsen. Im freien Gelände hingegen war die Sommerflora vorbei, vereinzelt säumten blühende Grasnelkenbüschel den Wanderweg.

Unsere nächste Übernachtung mit ausgezeichnetem Abendessen erlebten wir im "Bellavista" in Anzonico. Hier lohnte es sich, den Friedhof mit Grabstätten verschiedener Epochen und die Kirche zu besichtigen sowie den Ortskern.

Der letzte Wandertag war wiederum sehr abwechslungsreich; denn der Weg führte durch Hochweiden und Felsbänder zur Vallone-Schlucht bei rund 1150 m, danach abwärts durch Edelkastanienwälder bis auf 300 m bei Pollegio. Hier warteten wir in gemütlicher Kaffeerunde auf den Bus, der uns nach Airolo zurück brachte.

Es waren erlebnisreiche, schöne Tage, die Hermann uns bescherte. Ihm und auch den Mitwanderern ein herzliches "Dankeschön" für die angenehme Kameradschaft.

Erika Meffert

Strada Alta
Airolo-Gotthard
Bild: Ursula Maier